

Nach einer Eintragung im Evangeliar machte Itas und Kunos Tochter Richenza¹⁹¹ für ihre Eltern eine Gebetsstiftung dem Kollegiat: *Collectis colligendisque fratribus nostris sit cognitum, qualiter quedam nobilis matrona nomine Richiza hunc locum quem eius parentes coenobita religione primum extulerunt, bene operando ditavit. Communi enim fratrum utilitati .III. mansos in loco Criniszi sitos adiecit, ea videlicet conditione, ut cum pro eius parentibus debita persolvatur oratio, pariter fiat illius commemoratio*¹⁹². Dieser Besitz in Criniszi dürfte in der Gegend von Rotlizi¹⁹³ gelegen haben, von dem Thietmar von Merseburg berichtet: *villa quadam Rotlizi dicta, quam a matrona venerabili Ida, nuru primi Ottonis, nostrae traditam aecclesiae*¹⁹⁴.

Nach dem Tode der Mutter im Alleinbesitz des Stiftes, veräußerte Mathilde dieses an die Mainzer Domkirche unter Erzbischof Willigis. Dem war bereits die Veräußerung eines Teils des Spessarts an Mainz durch Otto vorausgegangen, wie dies der jüngeren Überlieferung der Forstbeschreibung im Evangeliar – *terminus foresti quod pertinet ad Ascafanaburg* – in der vom Kanoniker Heinrich Reitzmann gestifteten *Regula Fraternitatis* von 1514¹⁹⁵ zu entnehmen. Diese bringt darüber folgenden Zusatz: *Alteram vero silve Speßharts atque ceterorum bonorum partem suorum nostre ecclesie non datam Idem Otto ecclesie et altari sancti Martini largitus est. Hec ex litteris desuper confectis quarum verbis omnino usus sum sumpsi*¹⁹⁶. Gestützt wird dies auch durch einen weiteren Eintrag im Evangeliar, nach dem Erzbischof

¹⁹¹) Siehe zu ihr unten S. 103 ff.

¹⁹²) Hofmann, Evangeliar S. 196; Notae Aschaffenburgenses (wie Anm. 187) S. 759 Nr. V. Für H. Bresslau, ebenda Anm. 8, und Hofmeister, Die älteste Überlieferung, S. 271 ff., ist R. die Königin Richenza von Polen, Tochter des Pfalzgrafen Ezzo und der Schwester Ottos III. Mathilde (zu ihr vgl. unten S. 107 f.). Dagegen Decker-Hauff, Anfänge S. 149 ff., der in ihr „allein nach die Tochter (Richlind) des Herzogs Liudolf von Schwaben und seiner Gattin Ida“ sieht, also eine bisher unbekannte Schwester von Otto und Mathilde. Dem schließt sich Armin Wolf (wie Anm. 1, S. 60 ff.) an: Diese bisher unbekannte Tochter Liudolfs und Itas und damit Enkelin Ottos d. Großen ist für ihn die *filia Ottonis Magni imperatoris* des Welfen-Generologen. Da Hlawitschka, Kritische Überlegungen S. 20 ff., bereits dagegen eingehend argumentierte, bedarf es keines Eingehens mehr.

¹⁹³) Das heutige Rödlitz zwischen Zwickau und Chemnitz östlich Lichtenstein. So W. Trillmich in der Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe von Thietmars Chronik S. 431 Anm. 245 und im Personen- und Ortsnamenregister S. 508.

¹⁹⁴) VII, 70 S. 484.

¹⁹⁵) Vgl. Hofmann, Evangeliar S. 155.

¹⁹⁶) Ebenda S. 199.